Barbara Augustin

Berlin/Heiligenstadt. „Hassassassassassass“, „Kreuzspinne und Kreuzschnabel“ oder „Kuckucksei und Wiedehopf“. Bekannter Weise wurde dieser Spruch immer im "Märchenland" des DDR-Fernsehens von Herrn Fuchs gebraucht, wenn die olle Frau Elster wieder mal nicht spurte oder nervte. Markenzeichen der Serie waren die fortwährenden, an ein Ehepaar erinnernden Kabbeleien zwischen den beiden Figuren, die sich jedoch stets siezten, nicht zusammenwohnten und nach einem Zank schnell wieder vertrugen.

Herr Fuchs lebte in seinem Bau und „Elsterchen“ in ihrem Nest. Herr Fuchs und Frau Elster, die beliebten Figuren aus dem Abendgruß des Sandmännchens, gehören bereits seit Mitte der 50ger Jahre zu den "Stars" des Märchenwaldensembles. Sie zogen und ziehen Generationen von Kindern zwischen 2 und 7 Jahren in ihren Bann und ihre Botschaften sind zu allen Zeiten gleich. Sie handeln von Hilfsbereitschaft, Mitfühlen, Aufmerksamkeit gegenüber anderen, sich entschuldigen oder Fehler einsehen. Für so manchen Menschen gehören sie zu den Idolen der Kinderzeit.

Sie sind nie gealtert und waren immer zuverlässige und gleichbleibende Begleiter. Die Faszination scheint ungebrochen. Auch beim Liveauftritt der Figuren aus dem Märchenwald im völlig ausverkauften Eichsfelder Kulturhaus in Heiligenstadt war der Zauber, der von diesen Figuren ausgeht, zu spüren. Die Puppenspieler luden das Publikum ein, sie ins Märchenland zu begleiten. Dort schien es einen Dieb zu geben. Die Kinder waren nicht auf den Plätzen zu halten.

Sie standen vor den Sitzen und brüllten aus Leibeskräften mit einer Stimmgewalt, dass mir selbst noch am nächsten Tag der Kopf brummte. Na ja, es ging schließlich darum, Pitti zu finden, oder das Geschenk von Schnatterinchen.

Natürlich stehen hinter den Figuren echte Menschen. Eine von ihnen ist Barbara Augustin, Jahrgang 1940, verheiratet und Mitglied des Berliner Pittiplatsch-Ensembles. Seit 1962 leiht sie ihre Stimme Schnatterinchen, genauso wie Hoppel, dem Hasen und dem Bären Mischka. In Heiligenstadt agierte sie jedoch zumeist vor der Bühne, um quasi als Bindeglied zwischen den Puppen und den Kindern im Saal zu fungieren.

Was prächtig klappte. Sie fesselte Groß und Klein vom Anfang bis zum Ende. Barbara Augustin war zunächst Bibliothekarin, bevor sie ab 1963 freischaffende Autorin wurde. Sie verfasste auch Puppen- und Hörspiele und arbeitete für das Kinderfernsehen. Dafür nahm

Barbara Schauspielunterricht. Schon als Kind entdeckte sie ihre Leidenschaft für das Schreiben. Mit 22 Jahren verfasste sie ihr erstes Hörspiel. Zahlreiche Kinderbücher, wie „ Seepferdchenrennen“, „Der gute Geist vom schmalen Handtuch“, „Borstel und die Kräuterkobolde“ und „Borstels Flußfahrt“ stammen aus ihrer Feder. Schon immer arbeitete sie freiberuflich. „Da muss man sehr fleißig sein, um existieren zu können.“

Viele Geschichten und Handlungen der Puppen hat sie sich im Laufe der Jahre ausgedacht. „Die Charaktere wurden festgelegt. Pittiplatsch, kurz Pitti genannt, ist ein äußerst sprachgewandter kleiner Kobold, welcher Kinder fasziniert, aber zweifellos auch Erwachsene in seinen Bann zieht. Der beste Quatschausdenker der Welt ist er auf jeden Fall. Und dafür lieben ihn alle.

Bei Herrn Fuchs und Frau Elster war es immer wichtig, dass sie sich zankten. Beide waren unnachgiebige egoistische Charaktere, die nicht gerne nachgaben, aber sich am Ende immer wieder vertrugen. Dabei muss sich der Mensch hinter der Puppe intensiv einfühlen um ihr Leben einzuhauchen.“ Mich interessierte, ob es staatlicherseits Vorgaben für die Inhalte gab und ob es eine politische Anweisung gegeben hat, was man den Kindern der DDR „beizubringen“ hatte. „Vielleicht gab es das, aber ich habe davon nichts gemerkt. An mich ist niemand herangetreten und ich weiß nichts von Vorgaben.

Wir haben Geschichten geschrieben und vorgelegt. Da gab es keine Probleme. Ich bin aber der Meinung, dass alles politisch ist, wenn Menschen dahinterstecken. Bei einer guten Geschichte lernt man auch immer etwas.“ Lediglich das Sandmännchen, der kleine Mann mit den putzigen Knopfaugen verfügte über einen gewaltigen Fuhrpark von geradezu großkapitalistischen Ausmaßen.

Von Zeit zu Zeit nutzte er seinen Fuhrpark gewissermaßen im Parteiauftrag und besuchte NVA-Soldaten oder Genossenschaftsbauern bei der Ernteschlacht oder Junge Pioniere. Aber insgesamt nur etwa 30 Folgen waren parteikonform geprägt, im Grunde seiner Herzens war der stumme kleine Kerl eher unpolitisch. Einige der Puppen sind inzwischen nachgebaut worden.

Nur Hoppel und Mischka sind noch im Originalzustand. Barbara Augustin nimmt sich in ihrer Garderobe Zeit für ein Gespräch. Sie ist Profi und möchte gern ihre Sicht erklären, warum sich Leben lohnt. „Mein ganzes Leben lang, habe ich mich über meine Arbeit definiert. Meine Arbeit war meine Erfüllung. Wenn man das 50 Jahre gemacht hat, käme ich nicht auf

die Idee, die Hände in den Schoß zu legen und nichts mehr zu machen. Wenn man etwas ganz allein machen kann, wird man nicht enttäuscht, aber man ist auch sehr einsam. Wenn ich Geschichten schreibe, gibt es keine Garantie für den Erfolg. Gehe ich aber mit den Puppen auf die Bühne zu den Kindern, dann habe ich sofort spürbaren Erfolg.

Das tut gut und motiviert mich, auch mit 76 Jahren noch mit dem Ensemble auf Tour zu gehen. Mich motiviert auch mein Mann, den ich nach 25 Jahren gemeinsamen Zusammenlebens, vor 8 Jahren geheiratet habe. Mein letzter Mann ist mit 42 Jahren gestorben.

Das war furchtbar. 1997 wurde bei mir Eierstockkrebs festgestellt. Während der Chemotherapie habe ich mich oft gefragt, wofür sich das Leben gelohnt hat. Zum Glück kann ich das alles heute hinter mir lassen. Mein Mann und ich, wir sind wie eineiige Zwillinge. Es ist ein großes Glück, wenn man jemanden hat, der bedingungslos zu einem steht.“ Bei den Lebenswerten steht bei Barbara Augustin die Ehrlichkeit an erster Stelle

„Leider kommt Ehrlichkeit manchmal nicht so gut an, wie man denkt und wie man es meint. Bei Ungerechtigkeiten kann ich schlecht meinen Schnabel halten.“ Glück bedeutet für Barbara Augustin auf der Bühne zu stehen und Kinder Lachen zu hören. „Dann weiß man, dass man nichts verkehrt macht.

Es ist toll, wenn jemand aus dem Publikum kommt und sagt, dass es ihm gut gefallen hat, oder nur mal Danke sagt. Der Erfolg mit den Puppen ist angenehmer, als auf ein Buch zu warten. Es gibt viele Kinder, die nicht mit einem goldenen Löffel im Mund geboren sind. Unser Puppenspiel ist für manche der erste Kontakt zum Theater. Dieses Grundgefühl für das Theater in einem Kind zu erzeugen, ist ganz wichtig für ihre kulturelle Entwicklung, für ihre Phantasie und für ihr Interesse an schönen Dingen.“

Bei der Frage nach dem, was Barbara Augustin ärgert, erzählt sie von unschönen Erfahrungen nach der Wende, einer Zeit, in der besonders Künstler einen tiefen Einschnitt in ihrem Leben erfahren mussten. „Es macht mich traurig, wenn mich jemand beleidigt. Wütend hingegen werde ich, wenn ich vorneherum angelächelt und hintenherum hintergangen werden. Da musste ich leider in meinem Leben schon schmerzhafte Erfahrungen hinnehmen.“ Bei einer Botschaft zitiert Barbara Augustin William Shakespeare, der gesagt hat „Ein fröhlich Herz lebt am längsten“. „Ich bin gern fröhlich und kann nie lange böse sein. Ich bin auch nicht nachtragend. Optimismus, Fröhlichkeit verbreiten und die

Bereitschaft, anderen zuhören zu können, das ist wichtig für das Zusammenleben der Menschen.

Man sollte immer aufmerksam gegenüber anderen sein, auch, wenn es einem selbst mal nicht gut geht.“ Auch eine Botschaft hat die Frau aus Berlin: „Es lohnt nicht, miesepetrig in die Welt zu gucken, auch, wenn man nicht in einer guten Lebenssituation ist. Geht positiv mit geöffneten Augen durch das Leben! Schaut auf die Kinder, die noch träumen und staunen können.

Neugierig und offen gegen jedermann, unbekümmert und voller Freude stellen sie sich dem, was wir als Erwachsene ihnen bieten. Schützt und fördert sie. Sie sind das Wertvollste, was wir haben. Die Botschaft der Puppen an die Kinder ist:
Man kann jeden Tag etwas Schönes erleben, man muss es nur sehen.“